



Historische Altgebäude werden als Putenställe genutzt

In der Gemeinde Rastorf in der Nähe von Kiel (Nord-Deutschland) liegt Gut Rastorf. Der Betrieb besitzt im barocken Stil gebaute Hofgebäude, die in den Jahren 1723-1729 errichtet wurden. Graf zu Rantzau ist Eigentümer dieses Gutes. Die Familie hat in Rastorf eine lange Tradition. 1967 begann Graf zu Rantzau mit der Putenhaltung. 'Bekannte hatten uns gesagt, dass die Putenhaltung interessant wäre. Außerdem konnte man mit Kühen kein Geld verdienen, deshalb haben wir umgestellt und mit der Putenhaltung angefangen', erzählt uns Graf Josias zu Rantzau.

Der Weg zum Gut Rastorf führt uns durch das schöne Bundesland Schleswig-Holstein. Das Rittergut liegt in der Nähe von Kiel. Um den Betrieb, die Wohnhäuser und das alte Herrenhaus zu erreichen, muss man ein altes Torhaus passieren. Einmal hindurch, befinden wir uns in einer anderen Welt: abseits von Stress und Autolärm ist es hier sehr ruhig. Aber das bedeutet nicht, dass hier nicht gearbeitet wird. Der Betrieb hat sich auf Putenhaltung spezialisiert. Der Angestellte Reiner Lindemann ist gerade mit dem Einstreuen der Putenställe beschäftigt. Er hat die Arbeit in der Putenhaltung von seinem Vater übernommen und wohnt in einer zum Anwesen gehörenden Gutswohnung im Torhaus. Er ist auf dem

Landgut aufgewachsen und hat die Putenhaltung auf Gut Rastorf von Anfang an miterlebt.

Historie Gut Rastorf

Graf Josias zu Rantzau empfängt uns beim alten Herrenhaus. Während wir über den Gutshof wandern, spricht er mit uns über den Familienbetrieb Gut Rastorf. 'Die einheitliche, geschlossene Hofanlage im Stil des Barocks entstand zwischen 1723-1729. Umschlossen wird der Wirtschaftshof durch ein 130 Meter langes Torhaus aus dem Jahr 1729. Das heutige Herrenhaus im Stil des Klassizismus wurde 1803-1806 unter Leitung des Architekten Christian Frederik Hansen errichtet. Das Gut ist seit gut 650 Jahren in unserem Besitz. Die große Scheune und das Kuhhaus sind seit 1970 für die Putenhaltung eingerichtet.'

Historische Altgebäude nutzen

Herr Haiko Eberhard, Außendienstmitarbeiter bei ForFarmers Hamburg, betreut die Putenhaltung auf Gut Rastorf. Er besucht den Betrieb regelmäßig und spricht dann mit Graf Josias zu Rantzau und Herrn Lindemann über die Tierhaltung. Für Haiko Eberhard ist die sinnvolle Nutzung von historischen Altgebäuden das Außergewöhnliche an Gut Rastorf.

Putenzucht weiter ausbauen

Seit der vollständigen Umstellung auf Putenhaltung im Jahre 1970 hat Graf zu Rantzau stets den Betrieb erweitert. Deshalb wurde 1978 ein neuer Stall gebaut. 1990 kam noch ein Stall hinzu. 'Alle Tiere bekommen wir als Eintagsküken von der Brüterei Moorgut Kartzfehn. Sie sind gleich geschlechtlich getrennt und deshalb kommen sie auch getrennt nach Geschlecht zur Aufzucht in zwei Ställe. Nach etwa vier-fünf Wochen werden die Puten umgestellt für die Mastphase. Die Hennen bleiben 15 bis 16 Wochen auf dem Betrieb, die Hähne 20 bis 22 Wochen. Wenn die Hennen zur Schlachtereie geliefert worden sind, hat man anschließend Zeit, die zwei Ställe sauber zu machen (Reinigung und Desinfektion),

um einen neuen Durchgang unterzubringen. So werden die Stallplätze optimal genutzt', erklärt Haiko Eberhard.

Gesundheit

Bei der Putenhaltung ist es wichtig, dass die Tiere immer trockene Füßen haben. Darum werden die Ställe alle zwei Tage neu eingestreut. In der Aufzuchtphase bis zur vierten-fünften Lebenswoche stehen die Puten noch auf Hobelspänen. Nach der dann darauf folgenden Umstellung und Verteilung werden die Puten auf Stroh gehalten. Das Stroh steht auf dem Betrieb in großen Mengen zur Verfügung. Auch muss die Futtermittelverwertung gut laufen und das Futter gut abgestimmt sein. Die Puten bekommen GVO-freies Futter von ForFarmers. Dies ist Spezialfutter ohne gentechnisch verändertes Soja. Das Futter wird daher entsprechend den Anforderungen der Schlachtereie Velisco produziert. Jeden Tag wird in allen Ställen kontrolliert ob die Futteranlage läuft und ob die Tiere genug trinken. Futtermittelverwertung, Wasserverbrauch und Verluste werden jeden Tag schriftlich festgehalten. In den Ställen hängen Waagen, womit die Gewichtskontrolle vorgenommen wird. 'Wenn das Gewicht nicht stimmt und die Puten nicht zunehmen, sind sie nicht in Ordnung und wir können gleich eingreifen', berichtet Graf zu Rantzau.

Hygiene

Der Betrieb achtet streng auf die Hygiene. Der Personenverkehr in den Ställen ist minimal und es sind in jedem Stall Desinfektionsstätten eingerichtet. Wenn die Ställe gesäubert werden, wird der Mist sofort zur Mistplatte außerhalb des Gutshofs abtransportiert und später zur Saatbestellung als Dünger ausgebracht. Haiko Eberhard bestätigt, dass es glücklicherweise im Umkreis von 50 km keine anderen Putenbetriebe gibt. 'Der Krankheitsdruck ist hier also nicht so hoch wie zum Beispiel in den Veredelungsregionen Süd-Oldenburg oder Weser-Ems.'



Graf Josias zu Rantzau, Herr Lindemann und Außendienstmitarbeiter Herr Eberhard (v.l.n.r.).

Die Familie zu Rantzau ist seit mindestens 650 Jahren im Besitz des Gutes Rastorf und das älteste Adelsgeschlecht in Schleswig-Holstein. Gut Rastorf liegt in der Gemeinde Rastorf, im Kreis Plön. Der Betrieb hat 360 Hektar landwirtschaftliche Fläche, 280 Hektar Wald, einige Seen, Mietshäuser (Dauervermietung) und eine Gastwirtschaft (Rasthof). Für die landwirtschaftliche Fläche hat Graf zu Rantzau gemeinsam mit einem Nachbarn eine Maschinenkooperation gebildet. So können die Maschinen effektiv genutzt werden.

Graf Josias zu Rantzau lebt mit seiner Frau im Kavaliershaus und seine Eltern bewohnen das Herrenhaus. Graf Josias hat noch zwei ältere Geschwister, einen Bruder und eine Schwester. Der ältere Bruder ist Besitzer von Gut Rastorf und arbeitet als Vorstandsmitglied der DZ-Bank in Warschau. Somit verwaltet Graf Josias zu Rantzau das Gut Rastorf für seinen Bruder. Die ältere Schwester leitet die Vertretung des Auktionshauses Christie's für den norddeutschen Raum in Hamburg. Ferner ist sie auch Auktionatorin für Christie's London und Amsterdam.

Der Betrieb realisiert drei Durchgänge pro Jahr. Bei jedem Durchgang kommen 12.200 Hennen und 8.700 Hähne auf den Gutshof. Ziel ist es, die Hennen auf ein Gewicht von 10 bis 11 Kilo zu bringen. Die Hähne müssen mindestens 20 bis 21 Kilo Gewicht erreichen. Die Eintagsküken bezieht man vom Moorgut Kartzfehn. Dieser Betrieb ist Marktführer im Bereich Puten und liefert eine sehr gute Qualität. Der Besitzer Friedrich Graf zu Rantzau hat einen Vertrag mit der Schlachtereie Velisco. Velisco schlachtet die Puten, abgerechnet wird pro Kg Schlachtnettolabendgewicht Fleisch.

